



Nach dem großen Beben gibt es kleine Erfolge

Haiti Kinder Hilfe Wiederaufbau scheitert bislang an enorm schwierigen Verhältnissen in Port-au-Prince.

Von Carmen Jung

Aichach-Klingen Es ist nichts weggeräumt. Die Trümmer des Kinderheimes und der zwei zerstörten Schulen in Port au Prince liegen noch genau so da wie nach dem großen Beben. Am 12. Januar 2010 jährt sich die Naturkatastrophe von Haiti das erste Mal. Vom Wiederaufbau können viele nur träumen.

So wie Alois Vogg als Schatzmeister des Vereins Haiti Kinder Hilfe, der sagt: „Die Gesamtsituation ist wahnsinnig schwierig.“ Aber es gibt kleine Erfolge.

Der Rentner aus dem Aichacher Ortsteil Klingen, der kürzlich 70 Jahre alt geworden ist, hatte nach dem Erdbeben unversehens einen Vollzeitjob. Er ist in Deutschland Hauptansprechpartner und Koordinator von Hilfsmaßnahmen für den Verein, den Marie-Josée Laguerre aufgebaut hat. Bis heute beeindruckt ihn die große Spendenbereitschaft nach dem Unglück. Ihn beschäftigt allerdings, dass man einen Teil der Gelder bislang nicht investieren konnte. „Der Staat hat vorher schon nicht funktioniert, jetzt ist es eine einzige Katastrophe“, schüttelt er den Kopf.

Der Verein verlor am 12. Januar nicht nur drei Gebäude. Schwerer wog das Leben von elf Waisenkindern und einem Betreuer. Ob weitere Schützlinge unter den Opfern sind, wird man wohl nie erfahren. Einige Schüler aus den Slums kamen nicht wieder, aber keiner weiß, ob sie weggegangen oder umgekommen sind.

Rasche Hilfe war von Anfang an das Ziel Laguerres. Es lief gut an. Teams und Hilfsgüter der Haiti Kinder Hilfe kamen bald in einem Sonderairbus unter. Am Flughafen waren die Amerikaner zuständig. In kurzer Zeit baute die Organisation fünf mobile Zeltkliniken auf.

In Deutschland flossen unterdessen Spenden und Hilfsgüter. Im Februar schickte der Verein zwei Luftfrachten los, im März folgten zwei Schiffscontainer. Doch sie sind bis heute nicht vor Ort. Das Material steckt im Zoll fest. „Unvorstellbar“, ärgert sich Vogg. Das Problem: Der Verein zahle keine Schmiergelder. Interventionen von Botschaften sind bis dato erfolglos. „Das ganze öffentliche Leben ist gelähmt“, weiß Vogg. Erst recht seit den Wahlen. Und jetzt steht auch noch eine Stichwahl an.

Was sich hingegen bewegt, sind die Grundstückspreise, die in Port au Prince in astronomische Höhen klettern. Dabei sind die Eigentumsverhältnisse oft ungeklärt. Deshalb sucht der Verein bislang vergeblich ein Grundstück, um Kinderheim und Schule neu zu errichten. „Wir arbeiten sehr vorsichtig. Wir möchten die Spenden gut verwendet wissen“, sagt Vogg. Er sagt, dass Grundstücke auch schon mehrfach verkauft wurden.

Vielleicht haben all diese Fragen auch an seiner Gesundheit genagt. Alois Vogg erlitt einen Herzinfarkt. Seine für November geplante Reise nach Haiti musste er absagen. Trotzdem hielt er an seiner Aufgabe fest. Teilweise sogar vom Krankenbett aus.

Es gibt auch Erfolge

Es gibt auch kleine Erfolge. Den der 23-jährigen jungen Frau, deren Bein in den Trümmern blieb und die in Deutschland eine Prothese erhalten hat. Auch den von Milhomme, einem 14-jährigen Waisenkind, dessen Leberleiden in Deutschland medizinisch behandelt werden konnte. Oder den vieler Familien, denen ein Mikrokredit weiterhalf.

31.12.2010 04:52 Uhr